



WIR  
SCHAUEN  
DRAUF!

# KÄFER 25







### Buntes Treiben auf tollen Dolden



Gelber Vierfleckbock



Gefleckter Schmalbock

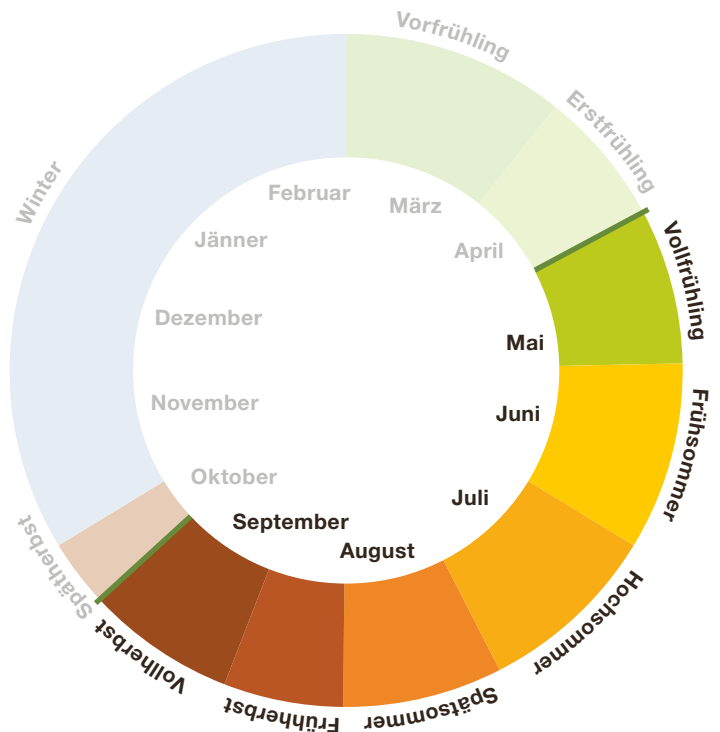
#### Schön bunte Böcke

Unter Blütenböcken versteht man mehrere Bockkäferarten mit ähnlicher Lebensweise. Es sind tagaktive Tiere, die zumeist an Dolden sitzen und zu den auffälligsten Wiesenbewohnern zählen. Je nach Art sind Blütenböcke unterschiedlich groß, von 0,5 – 2 cm Körpergröße (ohne Fühler). Allen ist der schmale, sich nach hinten verjüngende Körper zu eigen. Die Flügel sind gelb, rot oder bräunlichgelb mit unterschiedlicher schwarzer Zeichnung. Außerdem sind die Beine bei allen Arten lang. Auffällige Merkmale sind die dunklen (außer beim Gefleckten Schmalbock, bei ihm sind sie gelb und schwarz), langen und nach außen gekrümmten Fühler.

#### 3 Top-Merkmale:

- sehr lange Fühler und Beine, Körper gelb, rot oder bräunlichgelb mit schwarzer Zeichnung
- schmaler, sich nach hinten verjüngender Körper
- sitzen oft gesellig auf Blüten

#### Wann kann man Blütenböcke sehen?



#### Auf'n Bock ansitzen

Für den Jagderfolg ist es am einfachsten, größere, meist weiße Doldenblütler abzusuchen. Oft sind auf einer Pflanze mehrere Arten von Blütenböcken zu beobachten. Dabei lassen sie sich vom menschlichen Betrachter beim Fressen oder auch bei der Fortpflanzung kaum stören.



### Rein vegetarisch – Süßes aber schon

Blütenböcke leben in blütenreichen Wiesen, auf Gebüsch, an sonnigen Waldrändern und in Alm- und Bergwiesen. Als Nahrungspflanzen beliebt sind unterschiedliche Doldenblütler, aber auch Schafgarbe, Skabiosen, Disteln und Weißdorn. Blütenböcke naschen am Pollen, am Nektar, an den Staubgefäßen und tragen dabei auch zur Bestäubung bei.

### Verborgene Böckchen

Die Larven leben an Wurzeln oder morschem Holz verschiedener Laub- und Nadelhölzer. Ihre Entwicklung dauert meist zwei Jahre. Dann verpuppen sie sich im Holz oder in einer kleinen Erdhöhle. In der warmen Jahreszeit sind dann die erwachsenen Käfer zu finden.

### Anspruchslos – nur Blüten sind ein Muss

Die genannten Arten sind weit verbreitet und kommen in allen Bundesländern von den Tieflagen bis zur Waldgrenze vor.

### Eine Sorge weniger

Blütenböcke sind noch häufig und auch weit verbreitet, sodass derzeit keine Gefährdung gegeben ist.

### Schaf im Wolfspelz

Die wespenähnliche Zeichnung mehrerer Blütenböcke soll – bei vollkommener Harmlosigkeit – Gefährlichkeit vortäuschen und somit Fressfeinde abschrecken. Beim Gefleckten Blütenbock sind 40 verschiedene Fleckenzeichnungen auf den Flügeldecken bekannt – immer aber handelt es sich um ein und dieselbe Art.

### FÜR BESONDERS INTERESSIERTE

**Deutscher Name:** Blütenböcke (u.a. Gefleckter Blütenbock, Gefleckter Schmalbock, Kleiner Schmalbock, Kleiner Halsbock, Rothalsbock, Goldhaariger Halsbock, Gelber Vierfleckbock)

**Wissenschaftlicher Name:** u.a. *Pachytodes cerambyciformis*, *Rutpela maculata*, *Stenurella melanura*, *Pseudovadonia livida*, *Stictoleptura rubra*, *Leptura aurulenta*, *Pachyta quadrimaculata*

**Ordnung/Klasse:** Käfer

**Familie:** Bockkäfer

**Rote Liste Österreich:** nicht eingestuft

**Verbreitung:** in allen Bundesländern

**Höhenverbreitung:** bis ca. 1.700 m (je nach Art)



Goldhaariger Halsbock



Rothalsbock



*Brummender Softie mit Stil*



Nomen est omen – Rosenkäfer auf Nahrungssuche in einer Rosenblüte



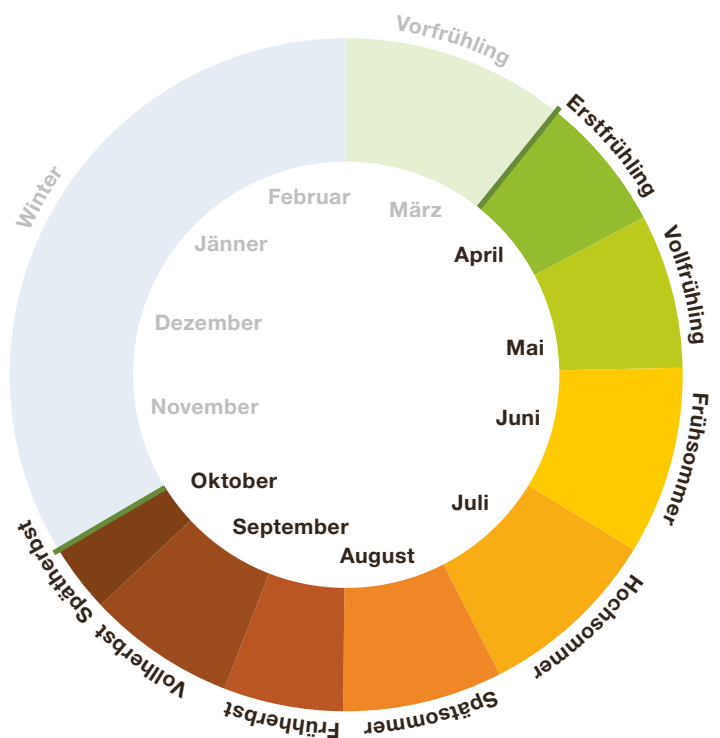
„Kuscheln“ auf einem wolligen Schneeball

**Hübscher Käfer**

Der 1,5 bis 2 cm große Rosenkäfer glänzt durch seine außergewöhnliche grün-violett schillernde Färbung und ist einer unserer schönsten und auffälligsten Käfer. Da er die Wärme liebt, ist er vor allem während der Mittagszeit sehr aktiv. Mit ein Grund, warum ihn viele Menschen kennen.

Leicht wird man auch auf den hübschen Käfer aufmerksam, wenn er laut brummend und langsam fliegend nach geeigneten Futterpflanzen Ausschau hält. Dabei ist er nicht scheu. Man kann den Rosenkäfer in aller Ruhe aus nächster Nähe beobachten.

**Wann kann man den Rosenkäfer sehen?**



**Zuckerverliebt**

Der Rosenkäfer ist nicht wählerisch, was seinen Lebensraum angeht. Er besiedelt Parks, Gärten ebenso wie traditionell bewirtschaftete Weiden und natürliche Waldränder, vorausgesetzt, er findet dort genug Futterpflanzen in Form von Rosensträuchern, Holunder oder Weißdorn. Letzterem kann er gar nicht widerstehen. Es ist der Geruch von faulem Fisch,

der ihn – ebenso wie Schwebfliegen – magisch anzieht! Wenn er dann von den Blüten und ihrem zuckerhaltigen Nektar nascht, sorgt er nebenbei auch für die Bestäubung der Pflanzen. Später im Jahr lässt er sich auch reife Früchte oder den Saft verletzter Pflanzen nicht entgehen – Hauptsache er gelangt an viel energiereichen Zucker.



### Harmlose Larven

Das Weibchen legt im Herbst die Eier in verrottende Bäume, Baumstümpfe oder in Komposthaufen. Die Larve des Rosenkäfers verharrt nach dem Schlüpfen bis zu 3 Jahre in der Erde und ernährt sich von verrottenden Pflanzenteilen. Beim Umgraben des Komposthaufens kann man gelegentlich auf die bis zu 5 cm langen Larven („Engerlinge“) des Käfers stoßen. Am Ende der Larvenzeit baut der Engerling einen Kokon, in dem er sich zu einem flugfähigen Käfer verwandelt.

### Engerlinge unterscheiden!

Die Engerlinge des Mai- und Junikäfers können durch ihre Fraßtätigkeit Schäden an Wurzeln anrichten. Daher ist es wichtig, dass Sie diese von den nützlichen Rosenkäfer-Engerlingen unterscheiden können. Zur Artbestimmung legt man die Engerlinge auf eine ebene Unterlage und wartet, bis sie sich bewegen. Der Maikäfer-Engerling versucht gekrümmt in Seitenlage wegzukommen. Der Junikäfer-Engerling streckt sich soweit, dass er in Bauchlage weg kriechen kann. Der Rosenkäfer-Engerling dagegen kriecht auf dem Rücken davon.

### Totholz zum Überleben

Der Rosenkäfer profitiert davon, dass Menschen abgestorbenes Holz („Totholz“) in Gärten und im Freiland liegen lassen und nicht zu rasch beseitigen. Dadurch findet das Weibchen geeignete Stellen für die Eiablage. Wer dem Rosenkäfer also helfen möchte, ist bewusst ein wenig unordentlich und lässt Totholz in einem abgelegenen Teil des Gartens oder Hofes über mehrere Jahre liegen. Wer noch mehr tun möchte, kann Rosen (Hagebutten), Flieder und andere Blütensträucher pflanzen. Larve und Käfer richten weder an Wurzeln noch an Blüten Schaden an. Vielmehr bereitet der glänzende Anblick des Rosenkäfers im Garten viel Freude!

### FÜR BESONDERS INTERESSIERTE

**Deutscher Name:** Goldglänzender Rosenkäfer  
**Weitere Namen:** *Cetonia aurata*, Familie der Blatthornkäfer – Scarabaeidae  
**Wissenschaftlicher Name:** *Misumena vatia*, *Synema globosum*, *Thomisius onustus*  
**Ordnung:** Käfer (Coleoptera)  
**Rote Liste Österreich:** noch in Arbeit  
**Verbreitung:** weit verbreitet



Traditionell bewirtschaftete Heide – ein typischer Lebensraum des Rosenkäfers



Süß duftende Holunderblüten sind ein Traum für jeden Rosenkäfer



Totholz zur Eiablage